



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

242 (25.5.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333950)

General-Anzeiger



Abonnement:

10 Pfennig monatlich.
Vergütet zu 1/2 Pf. monatlich,
nach der Post bez. incl. Post-
aufschlag 1/2 Pf. pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die erste Seite ... 25 Pf.
Die zweite Seite ... 20 Pf.
Die dritte Seite ... 15 Pf.

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreiteste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Mittags 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion : : : 377

Expedition und Verlags-
buchhandlung : : : 218

Nr. 242.

Montag, 25. Mai 1908.

(Abendblatt.)

Die Altersgrenze der Jungliberalen

Wird immer wieder als Hauptbegründungsgrund der gegenwärtigen Einigungsbestrebungen zwischen Nord und Süd bezeichnet. Wir sind fest davon überzeugt, daß sie allein der Rhein des Anstosses ist. Es erscheint daher nicht zwecklos, sie zum konstanten Ziele zu bezeichnen.

Die norddeutschen Jungliberalen hatten die Altersgrenze ihrer Zeit aus zwei Gründen eingeführt. Einmal sollte damit ausdrücklich erklärt werden, daß die jungliberale Bewegung keine neue Partei gründen wolle, daß sie vielmehr die Sammlung und politische Schulung der national fühlenden Jugend „im Dienst der nationalliberalen Partei“ bezwecke. Die Führer hatten mit klarem Blick erkannt, daß es leichter und ausführbarer ist, im Rahmen einer bereits bestehenden Partei Einfluß und praktischen Erfolg zu erringen, als durch Gründung einer neuen Partei.

Der zweite Grund war mehr taktischer Natur. Die nicht abgeneigte ablehnende Haltung zahlreicher Nationalliberalen gegen die „lärmende und radikale Jugend“ mahnte zur Vorsicht. Ohne diese Altersgrenze konnte leicht ein Mißverständnis über die Richtung der jungliberalen Vereine an sich reizen und die ganze Bewegung kompromittieren.

Das waren und sind heute noch die Gründe für die Altersgrenze.

Wie gestalte sich die Sache nun in der Praxis. Um die Jungliberalen sollten sich rasch alle entschieden freiheitlich gesinnten Volksgenossen. Vor allem kam die Jugend und nahm sie Gelegenheit mit Begeisterung wahr, um endlich unter mehr gleichartigen Männern, die das „liberal“ nicht unterbreiten, frei und frank ihre Ansichten darlegen zu können. Aber auch zahlreiche ältere Parteifreunde traten als Mitglieber bei, sich der Jugendbewegung freundschaftlich und sie unterstützend.

Auf die alte Partei verfehlte dieses Anwachsen der „Jungliberalen Vereine“ natürlich seine Wirkung nicht, und bald bildete sich ein offenes Band in Sandgehehen heraus.

Als bei den Wahlen die Jungen bewiesen, daß sie nicht bloß „Lärmen“, sondern auch zu arbeiten verstehen und dazu gewillt sind, fiel ein Steinchen um das andere, und — ein Jungliberaler nach dem anderen rückte in die Vorstandsstellen der nationalliberalen Vereine ein. Die infolge der Altersgrenze herübergekommenen Jungliberalen änderten mit dieser Veränderung ihrer Vereinsverhältnisse ihre Gesinnung nicht. Aber sie trugen ihre jungliberalen Ideen mit dem durch Jahre geübten und gewohnten Feingut so überzeugend in die Reihen der — sagen wir einmal „Altliberalen“ —, daß bald die Wirkung zu vernehmen war.

Nun aber sollte als Vorbedingung zum Anschluß an den Reichverband der nationalliberalen Jugend die Altersgrenze in allen Vereinen eingeführt werden. Darob starke Bestimmung in den Vereinen, die nun einmal den entschieden links- und liberalen Flügel nat.-lib. gesinnter Kreise bilden. Nach Prüfung und Würdigung dieser besonderen Verhältnisse ging der Verbandsvorstand aber bereitwillig auf eine weit-

gehende Ausnahmebehandlung bereits bestehenden Vereine, die die Altersgrenze nicht hatten, ein. Es wurde bestimmt, daß nur der Vorstand zu zwei Dritteln aus Männern unter 40 Jahren sein sollte, und als auch das noch bestand, wurde, nur die einzige Bestimmung aufrecht erhalten, daß die zu Vertretertagen des Reichsverbandes entsandten und abstimmen den Delegierten unter 40 Jahren seien.

Wehr Einigen kommen kann man doch wahrlich nicht verlangen.

So sieht die gefürchtete Altersgrenze aus, die den Hauptgrund des Widerstandes gegen den Anschluß an den Reichsverband abgeben muß.

In der Praxis wird sich also in den einzelnen Vereinen, auch denen ohne Altersgrenze, kaum etwas ändern. Der über 40 Jahre alt gewordene Vorstand könnte nach wie vor an der Spitze bleiben, wenn es der Verein wünscht. Nur bei den Vertretertagen müßte ein Jüngerer abstimmen.

Ist das so viel Aufhebens wert?

Sollte sich aber infolge der Altersgrenze ein Wechsel in den Vorstandsstellen ergeben, so wäre das doch auch nicht gegen liberale Grundsätze. Das war ja mit ein Grund oder vielleicht sogar der Grund, daß wir überhaupt zur Gründung „Junglib. Vereine“ schritten, weil in den alten Vereinen vielfach die Leiter auf Verheiratheten vergeblich schienen. Sollten wir nun in den gleichen Fehler verfallen? Wir glauben, daß der jungliberale Verein tüchtig Geschulte auch Arbeit im „altliberalen“ findet und bekommt. Frische Kräfte sind überall willkommen. Und abwärts wird er auch nimmer. Also fort mit den Bedenken gegen die Altersgrenze und tüchtig an die gemeinsame Arbeit.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Mai 1908.

Erbschaftsteuer und Reichsfinanzreform.

Ein süddeutscher Staatsmann hat sich in diesen Tagen angeblich dahin ausgesprochen, daß die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten nicht zu den ephemersten Steuerplänen gehören wird. Bayern und andere Regierungen, nämlich der Mainlinie, seien zwar für den Ausbau dieser Abgabe, würden sich aber im Bundesrat den Forderungen Preussens, Sachsens und der norddeutschen Staaten fügen, die von einer noch höheren oder mehr ausgedehnten Reichserbschaftsteuer ebenfalls wenig wissen wollten wie von einer Reichsvermögen- und Reichseinkommenbesteuerung. Auf die Forderungen der Modisten in diesem Sinne hingewiesen, antwortete der besagte Diplomat mit der Behauptung, „Gegensatz und kein Ding“. Man darf nicht reformieren wollen, wenn der Geist der Zeit die Reform nicht vertritt.

Hiernach scheinen die Wünsche der bodenständigen Interessenten und die Auffassung des preussischen Finanzministers bei der Aufstellung der in Aussicht genommenen Mehrbelastungen im Reichs für die erste Zeit über die vom Liberalismus und den Süddeutschen vertretenen Ansichten dahingezogen

zu haben. Es wird abzuwarten sein, wie das Parlament sich zu diesen vorläufigen Erfolge der Vertreter rein indirekter Neuaufgaben stellen wird. Sehr einflussreiche Führer der Mehrheit des Reichstages sehen in dem neuen Reichschatzsekretär vorwiegend den Beamten, nicht den Finanzmann, und zeigen wenig Neigung, Herrn Sydow bedingungslos auf das Gebiet seiner Reformvorschlüsse zu folgen.

Eine Besprechung, die kurz nach Pfingsten in Berlin zwischen einzelnen Parlamentariern und den Vertrauensleuten der Regierung stattfinden soll, dürfte mit der unverbindlichen, aber allgemein grundlegenden Entscheidung über die herkömmlichen Steuerreformvorschlüsse Sydows die im Volke dringend gewünschte Klarheit schaffen. Denn noch ehe die politische Sommerpause einsetzt, beabsichtigt, wie die „All.-pol. Korrespondenz“ hört, Fürst Bismarck dann das neue Steuerbudget der öffentlichen Diskussion zu unterbreiten.

Einst Bamberger, heute Pfälzer!

Man schreibt der „Süddeutschen Korrespondenz“ aus Posen: Vor mehr als 100 Jahren wurde bekanntlich eine größere Anzahl katholischer Bauernfamilien aus der Umgegend von Bamberg in den dicht bei der Provinzialhauptstadt Posen gelegenen Kammereidörfern Winiary, Wilsa, Jersig u. s. w. angesiedelt. Diese braven deutschen Familien haben gewiß nicht im entferntesten daran gedacht, daß ihre Urenkel demaleinst fanatische Polen werden würden. Ihre Witten um deutschen Schulunterricht verhalten seiner Zeit ungehört, da ja damals leider die polnische Geistlichkeit zu entscheiden hatte und die Regierung zu schwach war den Annahmen dieser Geistlichkeit entgegenzutreten. Die Bamberger sind auf solche Weise dem Deutschtum endgültig verloren gegangen, aber die zahlreich jetzt bei uns eintreffenden evangelischen und auch katholischen Rheinpfälzer werden — dessen dürfen wir sicher sein — diesem Schicksal nicht verfallen. Dafür sorgt heute eine ihrer nationalen Aufgabe bewußtere Regierung.

Im Laufe des vergangenen und dieses Jahres sind nahezu 100 Familien aus der dicht bevölkerten bayerischen Rheinpfalz in unsere Ostmarken gekommen. In der Hauptstadt sind sie auf den Gütern Bierzeja, Neu-Tendzin, Neu-Wilkowo im Kreise Samter angesiedelt worden, aber auch in der Nähe der Stadt Posen in Schönherrnhäusern und Wiontowo wohnen schon mehrere Pfälzer Familien. Da sitzen nun die feindseligen Landsleute dicht beieinander: beide Güter grenzen nämlich an das frühere Kammereidort Winiary und die nationalsprachlich einander entfremdeten Stammesbrüder, deren gemeinsame Heimat das heutige Bayern ist, gehen fast und ohne das Mittel der Verständigung an einander vorüber. Denn was die polonisierten Bamberger aus der Heimat ihrer Vorfahren behalten haben, das ist nur die bayerische Bamberger Tracht, sonst sind sie Stodpolen geworden. — Stodpolen freilich mit deutschem Bluteschlag, der ihnen die zähe Widerstandskraft gibt.

Zu den marokkanischen Vorgängen.

Von maßgebender Seite wird der „Vol. Kort.“ aus Berlin geschrieben: Den marokkanischen Dingen gegenüber hat sich in der öffentlichen Meinung des Deutschen

Spanien-Reise.

Vortrag des Herrn Kommerzienrats Johann Klein von Frankfurt, gehalten im Pilsch-Saal der Bezirksverein Deutscher Ingenieure in Frankfurt.

1.

Ich habe einmal den Ausdruck vernommen: Zum Leben gehören drei Dinge:

1. ein fröhliches Gemüt,
2. ein guter Magen und
3. eine ordentliche Tasche voll Geld.

Diese drei Sachen sind in gewissem Grade auch zum Reisen notwendig, besonders bei Auslandsreisen.

Der Vortag führt den Ingenieur viel auf Reisen. Das ist auch bei mir der Fall gewesen. Während ich aber früher vielfach nur Geschäftsreisen unternahm, mache ich später mehr größere Reisen zu meiner Erholung und Belehrung. So reiste ich, während ich schon öfter zu Ihnen gesprochen habe, z. B. nach Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn, Skandinavien, England, nach der Balkan-Halbinsel, nach Griechenland, Palästina, Ägypten, Alger, Tunis, Amerika. Das einen kleinen Rest summierend, habe ich nach dem Schulbesuch nicht viel gewandert, hatte aber doch Gelegenheit noch Gründung eines eigenen Geschäfts mit 27 Jahren die Welt zu sehen und habe heute in meinem Ingenieur-Verein viel Anregung erhalten. Im letzten Frühjahr wollte ich erst nach Mexiko, da ich damals aber eine befristete Koramarie fand, bin ich mit der Hamburg-Amerika-Linie nach Spanien gegangen und habe diesen Entschluß nicht bereut. Es zog mich insbesondere dorthin, weil ich in den Spaniern gewissermaßen alte Bekannte sah, hatten sie doch im Jahre 1621 die Festung Frankenthal, freilich erfolglos, besetzt. — Ich bestellte mich gerne an Gesellschaftsreisen. Man gibt dabei immer ein Teil seiner Selbständigkeit auf, aber man braucht sich

nicht um Wille, Gepäck, Post, Hotel, Erlandschneise zu Besorgungen u. s. w. zu kümmern. Außerdem kann man sein Geld dem Führer übergeben. — In der Regel finden sich in solcher Gesellschaft kinderlose Eheleute oder alleinstehende Personen.

Während Teile des Orients und auch Alger und Tunis von Deutschen stark besucht werden, sind Spanien von unseren Landsleuten noch wenig besucht. — Man findet dort mehr Engländer, Franzosen und Amerikaner. Es mag dies damit zusammenhängen, daß die Tour nach Spanien mancherlei Beschwerden mit sich bringt, den die Hotels sind meist minderwertig und die Bahnen sehr rückständig. Allein eine Reise in dieses Land bietet in geistlicher und künstlerischer Beziehung doch viel Interessantes. Man sieht auf Schritt und Tritt, wie die Völker sich unauflöslich bekämpfen, sei es aus Hass, aus religiösem Fanatismus oder aus der Eitelkeit nach Geld.

Im Gegensatz zu anderen Ländern begegnet man in Spanien aus jedem Jahrhundert unserer Zeitrechnung Baudenkmäler, Monumente, Porträts, Festungswerke, welche die Geschichte illustrieren. — In anderen Ländern wurde die Verödung des Allen durch verheerende Kriege gründlicher vorgenommen, jedoch sich dem Auge nicht mehr so viele Schaustücke darbieten. In Spanien aber finden sich noch viele von den Römern, den Mauren und den christlichen Königen angeführte Bauwerke in gutem Zustande.

Die Vergangenheit Alger, Palästina und Ägyptens liegt weiter zurück, jedoch die Reise dorthin eine gute Vorstufe für den Besuch von Spanien bildet.

Man macht dabei die Wahrnehmung, daß ein Volk durch Energie und Tatkraft emporsteigen und zu großer Macht und großem Glanz gelangen kann, dann aber infolge fanatischer Strenggläubigkeit, Unbuddelmacht und der Schwäche seiner Regierung dem Verfall entgegengeht. Spanien, das immer zu viel nach Rom gesehen hat, ist ein sprechender Beweis dafür.

Die Mauren, welche um das Jahr 700 von Nordafrika aus in das Land eingezogen waren, blieben drei Jahrhunderte lang

unumschränkte Herren der iberischen Halbinsel. Von dem Reichtum, den sie ansammelten und von der Blüte namentlich der Baukunst unter ihrer Herrschaft zeugen noch heute die Paläste in Granada und Sevilla. — Mit dem zunehmenden Reichtum trat an die Stelle der den Mauren ursprünglich eignen Energie und Tatkraft Gang zum Wohlleben und Verweichlichung, jedoch Karl V. den Aufstand spanischer Christen ihre Unterdrücker, wenn auch erst nach langen und blutigen Kämpfen zum Lande hinaustrreiben konnten.

Es schien zunächst, als wenn das wiedereroberte Spanien beinahe in Bezug auf die fortschreitende Kultur die Spitze einzunehmen. Allein es kam anders. — Unter den ersten christlichen Königen trat noch einmal eine Mäteezeit ein und Spaniens Ruhm und Macht suchten ihresgleichen, jedoch Karl V. den Aufbruch tun konnte: „In meinem Reiche geht die Sonne nicht unter.“ Aus den iberischen Kolonien floß dem Mutterlande unerhörter Reichtum zu. Die folgenden Geschlechter haben aber das Erbe ihrer Väter schlecht verwaltet. Sie glaubten wohl an den ererbten Reichtum ausruhen zu können, sie wurden schlaff, bequem und unbußbar. (Man findet jetzt noch an verschiedenen Orten alte Inquisitionsgelände und sieht auf Gemälden die Darstellung der Foltern und Torturen, denen die Ketzer unterworfen wurden.) Unter wenig tüchtigen, schwachen Herrschern vermochten sie nicht einmal das bereits Erworben zu erhalten und mußten echnmäßig aufgeben, wie Stück für Stück ihres Reiches und Reichthums an Mächtigeren verloren ging. In dem Verfall haben auch zahlreiche Bürgerkriege bis in die neueste Zeit das Irge beigetragen.

Das Land ist nicht sehr fruchtbar, denn es besitzt ausgedehnte, feine Hochländer, begrenzt von schneebedeckten Gebirgen; daher ist die Bevölkerung verhältnismäßig dünn und übersteigt nicht 20 000 000 Einwohner. Nur in ganz wenigen günstigen Gegenden Spaniens ist der Boden so gut, daß er selbst bei der mangelhaften Bestellung, von der ich noch zu sprechen habe, teilweise zwei Ernten im Jahre ergibt.

Reiches bis vor wenigen Wochen immer eine gewisse Gleichgültigkeit gezeigt. Weitens der größte Teil der Zeitungen gab sich damit zufrieden, daß die Reichsregierung bei verschiedenen Gelegenheiten durch den Mund des Reichskanzlers Fürsten Bismarck erklärte, sie habe lediglich einer französischen Subvention zugestimmt, die sich im Rahmen des Algeiratraktates halten müsse, wobei die wiederholten entgegenkommenden Reden des französischen Ministers des Auswärtigen, Ribot, anscheinend günstig mitwirkten. Jetzt ändert sich diese Lage mehr und mehr; auch weitere Kreise im Deutschen Reich werden darüber empfindlich, daß nicht abzusehen ist, wann und wo das französische Vorgehen in Marokko sein Ende finden werde, zumal aus der französischen Presse selbst hervorgeht, daß die Aktion des Kabinetts Clemenceau auch in Frankreich nicht ohne Mißtrauen verfolgt wird. Die Unzufriedenheit mit dieser Entwicklung wird um so größer, als Befürchtungen herrschen, die französische Regierung werde sich mit dem Sultan Abdul Aziz und den Interessen seiner Parteigänger identifizieren und aus dem Aufkommen eines neuen, vielleicht für die gesamte Regeneration des schiffbrüchigen Reiches bedeutsamen Systems keinen Nutzen zu ziehen vermögen. Die heute hier eingetroffenen Bemerkungen des offiziellen „Petit Parisien“ gestatten allerdings den Schluss, daß französische Kabinett werde vielleicht angelehnt der entscheidenden Fortschritte Mula y Saffid's eine Wendung seiner bisherigen Haltung dem Gegenstand gegenüber in Betracht ziehen. Das wäre um so erfreulicher, als dadurch die sonst wohl unüberwindliche Notwendigkeit beseitigt werden könnte, den französischen Minister des Auswärtigen auf die wahre Bedeutung aufmerksam zu machen, die die feinerzeitige Zustimmung der Reichsregierung zur französischen Subvention in Marokko gehabt hat. Diese Zustimmung schloß bekanntlich eine dauernde Festlegung der Franzosen in Marokko ebenso aus, wie jede andere Verletzung des Vertrages von Algeras.

Deutsches Reich.

— (Der Verein der Freisinnigen Volkspartei in Hamburg) hielt unlängst unter dem Vorsitz des Herrn v. Eiden seine Generalversammlung ab und gab darin endgültig seine Zustimmung zu der Gründung eines Hamburger Verbandes der vereinigten Liberalen.

— (Zur Frage der Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung) auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, die im Zusammenhang mit der großen Reform der Arbeiterversicherung gelöst werden soll, erfahren die „Berliner Reichs-Nachrichten“, daß nach den zwischen den Reichs- und preussischen Staatsbehörden gepflogenen Beratungen es als sicher anzunehmen ist, daß durch ein Reichsgesetz zwar die Versicherungspflicht der landlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, die Durchführung derselben aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird. Die außerordentliche Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Teilen des Reiches läßt diese Lösung der Frage als die angemessenste erscheinen. Für Preußen sind die von dem Oberpräsidenten angestellten Erhebungen über die Bedürfnisfrage und die geeignete Form zur Durchführung der Versicherungspflicht bereits abgeschlossen.

— (Krankenfassen und Kerkel) Zur Klärung der Frage, wie künftig das Verhältnis zwischen Krankenfassen und Kerkeln gestaltet werden soll, wird am 11. Juni eine Besprechung im Reichskomitee des Innern stattfinden. Einladungen ergehen an Vertreter der verschiedenen Gruppen der Kerkelwirtschaft (Befürworter der freien Kerkelwahl und solche des Kerkelzwangs) und der Kerkelverwaltungen.

— (Ein neuer Hochverratsprozeß) gegen Anarchisten steht bevor. Vor mehreren Monaten wurden in Hamburg mehrere Anarchisten wegen antimilitäristischer Agitation verhaftet. Das Hamburger Landgericht erklärte sich nun in der Sache für unzuständig und überwies die Akten dem Reichsgericht.

Koloniales.

Derbaur über deutsche und englische Kolonialpolitik.

Der „Standard“ hat ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, nämlich eine Zeitung mit dem Titel „The Standard of Empire“. Dieses neue Blatt beschäftigt sich in erster Linie mit kolonialen Fragen, und wir finden in der ersten Nummer

Das Klima hat große Gegensätze aufzuweisen. Auf den Hochgebirgen ist es einen großen Teil des Jahres rauh, in den Nächten sogar kalt, während in den Niederungen eine fast tropische Hitze herrscht, welche indes an den ausgedehnten Küsten durch die Seeluft gemildert wird. Ich selbst wurde durch die südliche Wärme niemals belästigt, da ich in unserer „sonnigen Hölle“ an die Hitze des Hochsommers einigermaßen gewöhnt bin.

Die Berge, zum großen Teile abgeholzt, sind kahl und haben keinen Humus mehr. Das hat zur Folge, daß die Niederschläge die Bäche und Flüsse vorübergehend hoch anschwellen lassen, während letztere im Sommer wenig oder kein Wasser führen. Daher die vielen tiefen Brücken, unter denen sich nur ein armseliger Rest Wassers hinfließt. Immerhin gibt es in Spanien noch gewisse Massen stehenden Wassers, die vielfach zur Kraftgewinnung ausgenutzt werden und die Einführung des elektrischen Lichts ziemlich schnell gefördert haben.

Die Felder werden gänzlich durch Schafweide mit Gabelntrich künstlich bewässert. Neuerdings findet man auch elektrisch angetriebene Dentrifugalkumpen.

Die Holmfrüchte kommen nicht recht zum Wachstum. Obstbäume findet man fast gar nicht, jedoch beispielsweise Apfel nirgends zu Boden sind; auch Kartoffeln sind selten, ebenso fehlen Rhabarber. Es besteht darum Holzmangel. Dagegen ist die Korleiche sehr verbreitet und ihre Rinde wird in großen Mengen ausgeführt, u. a. auch nach Frankfurt, wo sie in der Fabrik von Weber u. Co. zu Platten, Papieren, Zigarettenpapier etc. verarbeitet wird.

Unter den Blumen habe ich besonders unsere Weigeldörche vermehrt. Spaniens Flora wird hauptsächlich durch subtropische Pflanzen vertreten, die hier üppig gedeihen und zur Zeit ihrer Blüte dem Landschaftsbild mit ihrer Farbenpracht einen besonderen Reiz verleihen. Man trifft viel Stiefmütterchen, Gelbweiden, Mandelbäume und Orangen. Eine Kulturart wird häufig als Umzäunung benutzt. Die Feldbestellung geschieht noch meistens mit sehr primitiven Geräten. Eine Bodenbearbeitung durch

einen langen Artikel über „Deutschland und seine Kolonien“, der hervorgerufen wurde durch die Reise des Herrn Dernburg.

Der Schreiber des Artikels ist sehr befriedigt darüber, daß ein so guter Beurteiler, wie Herr Dernburg, anerkenne, daß die englische Methode der Verwaltung der Kolonien besser sei als die deutsche. Herr Dernburg habe ihm vor einigen Monaten offen gestanden, daß seine Landsleute in diesen Angelegenheiten viel von den Engländern zu lernen hätten. Der Engländer sei gewohnt, sich selbst zu helfen, während der Deutsche frande, sobald die Regierung ihm nicht helfe. Außerdem habe England den Vorzug, eine Klasse von befähigten Kolonialbeamten zu besitzen, die Sachverständige seien in der Behandlung eingeborener Völker. Der preussische Botschafter fühle sich trotz seiner hohen Bildung und seines ehrlichen Willens aus seinem Elemente gerissen, wenn er in eine subtropische Wüste versetzt werde. Herr Dernburg hoffe, in dieser Beziehung Verrückung schaffen zu können durch Einteilung einer großen Zahl junger Geschäftsleute in den Verwaltungsdienst.

Es heißt in dem Artikel weiter, daß Südwesafrika sich als schlechte Kapitalanlage erweisen habe. Deutschland habe bisher nichts davon gehabt, als eine Anzahl schlecht geleiteter Feldzüge. Der Plan, Rhodesia und selbst Transvaal mit einer direkten Linie über die deutsche Kolonie mit dem Atlantischen Ozean zu verbinden, scheiterte seit Jahren, ohne feste Gestalt gewonnen zu haben. Diese Bahn könne die Reise von England nach den Goldfeldern und nach dem Sambezi um mehrere Tage verkürzen und könne daher mit bereits bestehenden Routen gut konkurrieren. Herr Dernburg beschließt, die Verbesserung des Verkehrsweßens stark zu betreiben. Was die von gewisser Seite in Deutschland geäußerte Vermutung anbetreffe, daß Herr Dernburgs Reise mit dem Erwerb der Balfisch-Bai zu tun habe, so sei guter Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß diese Ansicht eine irrige sei. Keine englische Regierung könne diesen Westküstenhafen aufgeben.

Gesangswettstreit in Ladenburg.

© Ladenburg, 25. Mai.

Der Gesangsverein Sängereinheit Ladenburg, der sich im Laufe der Zeit zu einer achtunggebietenden Höhe emporgeschwungen hat, feierte am 21. und 22. Mai das Fest seines 25jährigen Bestehens und verband damit einen nationalen Gesangswettstreit. Der geistigen Hauptfesttage ging am Samstag Abend ein

Festbankett

im Bahnhofshotel voraus. Der Einladung des Vereins an die Einwohnerschaft hatte diese in überaus großer Zahl Folge geleistet, so daß der große Bahnhofshotel nicht besetzt war. Das Bankett verlief vorzüglich, was angesichts der geistlichen Zusammenstellung des reichhaltigen Programms nicht anders zu erwarten war. Herr Bürgermeister Reimnitz hielt die Begrüßungsansprache. Fräulein Johanna Göpeltmann hielt eine Tochter des Vorstandes des festgebenden Vereins, sprach formvollendet einen von Herrn Albert Jfeumann-Kannheim verfaßten Prolog. Die Festrede hatte das langjährige Ehrenmitglied des Vereins, Herr Max Müller, der sich in der Rede (ein geborener Ladenburger) abgemeldet. Er schilderte die wichtigsten Momente aus der Geschichte des Vereins und feierte in vorzüglicher Weise das deutsche Volkstum mit einem besonderen Hinweis auf den durch den Mißbrauch des Viehes zu Parteienweden in der Provinz für das Vieh und für das Volk entstandenen Schaden. Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilarverein. Den Toast auf den Bundesheeren brachte der Kriegervorstand, Herr Magistrat Weichold hier, mit der ihm eigenen großen Redegewandtheit aus. Eine wertvolle Versicherung der Kameradschaft hat die Mitwirkung von Fräulein Gretchen Gerber (Sopran) und Herrn Hugo Schilling aus Mannheim (Kello). Die Dame besitz einen langjährigen Sopran und ihre Stimme verrät sorgfältige Schulung. Nicht eindrucksvoll wirkten die Kello-Vorträge des Herrn Schilling. Die Klavierbegleitung hatte Herr Emil Landhäuser, Dirigent der „Sängereinheit“, übernommen. Schöne Spiele schloß sich nach, daß es sehr andeutend und sehr nuanciert ist. Der Vortrag der Chöre des festgebenden Vereins schloß eine sorgfältige Einstudierung erkennen. Das Vereinsmitglied, Herr W. Marz hier, der über eine sehr gute Bassstimme verfügt, brachte einige Soli vortrefflich zu Gehör. Auch die Feuerwehrgesellschaft (Hertel) hat durchweg gutes geleistet. Die geistliche und musikalische Vereine liegen durch ihre Vertreter wertvolle Gaben beigesteuert.

Die Frühlings- und Sonntagbrachten aus allen Richtungen die Sänger der am Festtag teilnehmenden Vereine. Die hiesige Stadt hatte ein schmales Gewand angelegt, das für einen sonnigen Frühlingstag wohl passender gewesen wäre, als für den

Düngung und ständige Bearbeitung und die Dehung der landlichen Viehwirtschaft durch Anbau der Zuchtstiere, Dinge, die bei uns gang und gäbe sind, kennt man in Spanien nicht. In Spanien werden besonders Esel gehalten, welche als Postträger dienen, ferner Schafe, Ziegen, Ochsen, letztere als Jagdtiere, und verhältnismäßig wenige, teilweise sehr hübsche Pferde. Jagdwild trifft man fast gar nicht. Auch von Singvögeln habe ich wenig bemerkt, nur in den Parkanlagen von Granada sah ich viele Nachtigallen.

Die Spanier haben alle Kennzeichen der romanischen Rasse. Sie sind meist schwarzhaarig und von kleiner Statur, im Durchschnitt kleiner als wir. Ein Unterschied, der nicht allein in der Rasse liegt, sondern wohl auch damit zusammenhängt, daß eine weit bessere körperliche Ausbildung, u. a. durch den Militärdienst der allgemeinen Wehrpflicht zu haben kommt. Der Spanier ist auch infolge der Armut des Landes schlecht ernährt und in seinen Lebensansprüchen bescheiden. An einzelnen Orten aber, z. B. in Cordoba und Barcelona, trifft man auch üppige Gezeiten. Die Mädchen haben feurige glühende Augen, aber sie sind oft bloß und schmalen Wangen und Lippen. Im Gegensatz zu den Orientalen tragen sie an Werktagen gewöhnlich einfache schwarze Kleider, dagegen verwenden sie an Festtagen viel auf ihre Ausstaffierung und nehmen sich dann mit Blumen im Haar, Kopftüchern aus Spitzen und ihrem bunten Anzug, wobei fast jedes Mädchen eine andere Farbensammlung bevorzugt, sehr hübsch aus.

Die Spanier sind heißblütig und besonders die Frauen sehr leidenschaftlich, was man schon aus dem heftigen Abfließen der Stirn schließen kann. Die Frauen werden wenig in geschäftliche Angelegenheiten einbezogen und die Unterhaltung der Eheleute dreht sich meistens um Komplimente, welche die Männer den Frauen über ihre schöne Figur, hübsche Kleidung, guten Aussehen und dergleichen machen. Der Spanier ist sich in als Galanter der Welt der Schönen besonders gegen die Damen in allen Zeiten bewußt. Für der Bildung ist es nicht beliebt, sie können

gestrigen Sonntag. Um 9 Uhr begann im großen Saal des Bahnhofshotels der

Gesangswettstreit.

Hieran nahmen 28 Vereine mit 1300–1350 Sängern teil und zwar in Stadtklasse I (mindestens 50 Sängern) 8 Vereine, in Stadtklasse II (bis zu 50 Sängern) 7 Vereine, in Stadtklasse I (mindestens 45 Sängern) 1 Verein, in Stadtklasse II (mindestens 30–44 Sängern) 6 Vereine, in Stadtklasse III (mindestens 15–29 Sängern) 9 Vereine. Der Wettbewerb konnte kaum die Teilnehmer fassen, die über die Kunstgenüsse sehr befriedigt waren.

Das am 7. Uhr nachmittags verordnete Resultat des Wettbewerbs, bei dem die Herren Professor Hies aus Speyer, Musikdirektor Hies aus Godelsheim, Musikdirektor Kunz aus Mannheim als Preisrichter fungierten, war folgendes: Es erhielten Preise: Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (400 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (200 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse III: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (100 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg. Stadtklasse I: Sängerkreis Mannheim-Neckar der ersten Preis (300 M. nebst silberner Medaille) und der Ehrenpreis der Stadtgemeinde Ladenburg; Stadtklasse II

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Mai 1908.

Die Englandreise süddeutscher Bürgermeister.

Herr Stadtrat Freytag, einer der hiesigen Teilnehmer an der Englandfahrt süddeutscher Bürgermeister und Stadträte, teilt die Freundschaft, und das vollständige Programm der Expedition zu übermitteln, das wir nachstehend zum Abdruck bringen:

Montag, den 18. Mai:

Morgens 10 Uhr: Empfang der Gäste durch das Comité der British Municipal Society the Stuy of foreign and Colonial Municipal Institutions.

10.45 Uhr: In Wagen nach dem Guildhall Museum, Bibliothek und Bildergalerie der Corporation of London.

12.45 Uhr: Grocers Hall, Princess Street, wo das Comité zu einem Luncheon by the Master and Wardens of the ancient & Guild of the Grocers Company geladen war.

3 Uhr: Von Grocers Hall via Victoria Embankment en route to the House of Lords.

4.30 Uhr: Empfang bei dem Präsidenten Lord Lyvedon at the House of Lords. Anwesend der Ministerpräsident, der Staatssekretär des Innern und der Commissioner of Works. Auf der Treppe wurde Thee serviert.

5 Uhr: Diner bei De Keyser, gegeben vom Comité, Präsident The Right Hon. Sir John Gorst.

Dienstag:

10.30 Uhr: In zweispännigen eleganten Wagen mit deutschen Kutscher nach dem Central Market und dem General Post Office, eingeladen von The Right Honourable Sidney Buxton Postmaster General. Alsdann nach der Royal Exchange Bank of England, the Tower Bridge und the Tower of London.

1 Uhr: Luncheon im Hotel.

2.30 Uhr: Einladung von Mr. Lever Esq. at the Hill North End Hampstead, eine herrliche Aussicht außerhalb London. Einnahme des Thees im Park.

4.00 Uhr: Besuch der ungarischen Ausstellung. Abends Diner bei dem Wolcom Club.

Mittwoch:

9.15 Uhr: Per Wagen nach Paddington Station mit Extrazug nach Windsor-Castle. Besichtigung des Mausoleums und der herrlichen Gärten.

1 Uhr: Lunch im Garten-Pavillon, serviert im Auftrag des Königs. Nach dem Frühstück Besichtigung sämtlicher 1. Gemächer und der St. George's-Kapelle.

5 Uhr: Ankunft in London.

Abends 6.30 Uhr: Einladung des Herrn de Keyser.

10-12 Uhr: Empfang bei Mr. Lessing und E. Strauß, Grosvenor Square.

Donnerstag:

10.30 Uhr: Im Wagen nach dem Central-Schulgebäude, verschiedenen Kollegs und Mittelschulen.

1 Uhr: Frühstück im Waldorf-Hotel, gegeben von Mtr. Chairman Mr. Robinson Esq.

2.45 Uhr: Besichtigung der Feuerwehrr-Brigade Southwark, Demonstration der Feuerwehreinrichtungen.

5 Uhr: In Wagen nach der Franco-British Ausstellung at Shepherd's Bush.

7.30 Uhr: Diner in der Ausstellung.

Freitag:

10.30 Uhr: In Wagen zu den verschiedenen Communal-Institutionen, Galerien und Museen.

1 Uhr: Frühstück at the Mansion House, eingeladen von the Right Honourable the Lord Mayor.

4.30 Uhr: Diner im Hotel.

6 Uhr: Gala-Vorstellung im Alhambra Theatre of Varieties.

11.30 Uhr: Wagen nach dem Daily Telegraph Office. Empfang durch die Hon. Harry Lawson. Besichtigung der Maschinen und der Druckerei der Zeitung.

Samstag:

10 Uhr: Per Wagen nach dem Buckingham-Palast. Ankunft 10.30 Uhr. Auf besonderen Wunsch werden Bürgermeister und Stadträte von dem König empfangen.

11.30 Uhr: Einladung bei Sir Clifton Robinson, Director of the London United Tramways-Co.

1.00 Uhr: Luncheon on River Lawn at Garricks Vella Hampton.

2.30 Uhr: Besichtigung des Palastes of Cardinal Wolsey.

7.30 Uhr: Abschieds-Diner.

Schon aus diesen knappen Daten dürfte zu entnehmen sein, daß die Teilnehmer an dieser Expedition eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke mit nach Hause nehmen müssen. Erwähnt sei noch, daß bei dem Diner am 20. d. M. Herr Bürgermeister Ritter einen Toast auf den Gastgeber und die mit Mannheim eng liierte englische Handelswelt ausgedrückt hat. Der Toast wurde enthusiastisch aufgenommen.

* Ernannt wurde Steuerinspektor Dr. Karl Schmidt in Karlsruhe zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Lahr unter Zustimmung an das Notariat Lahr II und Justizrat Dr. Ernst Jahn bei der Registratur des katholischen Oberstiftungsrates zum Registraturassistenten.

* Urlaubsgeld für das Militär über Pfingsten. Die Verurlaubung zum Pfingstfest hat bei den Truppenteilen im Bereiche des 14. Armee-Korps im allgemeinen vom 8.-10. Juni zu erfolgen. Für die Dienreise ist im Einvernehmen mit der Groß-Generaldirektion der Staatseisenbahnen möglichst der 6. Juni, für die Rückreise möglichst der 10. Juni zu benützen.

* Anlaß der Anwesenheit des Herrn Erzbischofs Dr. Morber sind, wie nochmals festgestellt sei, noch folgende Festlichkeiten vorgesehen: Donnerstag, den 28. Mai (Himmelfahrtstag), morgens 8 Uhr, Einweihung der St. Franziskus-Kirche auf dem Waldhof mit anschließendem Festessen; Sonntag, den 31. Mai, morgens 8 Uhr, Einweihung der St. Josef-Kirche auf dem Lindenhof mit anschließendem Festessen im Waldhof. Abends 8 Uhr große Festversammlung im Ridelungsaal mit Ansprachen, musikalischen und Gesangsvorträgen der Vereinigten Kirchenchöre. Außerdem findet an den Tagen, an denen der Herr Erzbischof nicht durch die Kirchenfeierlichkeiten in Anspruch genommen ist, also Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils vormittags halb 9 Uhr Firmung in der Jesuitenkirche statt. Herr Erzbischof Dr. Morber hat in der oberen Pfarrei bei Herrn Stadtdenken Bauer Wohnung genommen.

* Der Verein zur Eröffnung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landbesitzes für landwirtschaftliche und technische Angehörige (E. V.) tritt am 1. Juni um Aufnahme folgender Zeilen: Das Jüngertragnis der Ernst C. Kaufmann-Stiftung soll dazu verwendet werden, Franken oder lebenden jungen lebigen Kaufleuten ohne Unterschied der Konfession die Mittel zum Besuch von günstig verordneten Kurorten oder notwendigen Erholungsanstellungen zu verschaffen. Interessenten wollen sich baldigst an den Vorständen des genannten Vereins, Herrn A. Heusinger, L. 3, 8b, wenden, damit der Verein der an ihn ergangenen Aufforderung, geeignete Personen in Vorschlag zu bringen, entspreche kann.

* Die ersten reifen Schilfröhren wurden am Freitag in Freinsheim geerntet. Im letzten Jahre konnte die erste reife Frucht erst am 20. Mai abgenommen werden.

* Die Vereinerung des Gemeindefreiwirtschafts von Räfertal, die von der Stadtverwaltung in Rufe gesetzt ist, gab dem demokratischen Verein Räfertal Veranlassung zur Einberufung einer Protestversammlung, die gestern nachmittags im „Löwen“ abgehalten wurde und sehr zahlreich besucht war. Der zweite Vorsitzende des demokratischen Vereins Räfertal, Herr A. Keller, eröffnete die Versammlung und forderte zum energischen Protest gegen den Antrag des Stadtrats auf. In der regen Diskussion sprachen sich die meisten Redner für die Verabschiedung des Sekretariats aus. Die Debatte gipfelte in der einstimmigen Annahme folgender Resolution: „Die am 24. Mai im Gasthaus „zum Löwen“ im Stadteil Räfertal überaus zahlreich besuchte Einwohnerversammlung protestiert einstimmig gegen das beschlossene Vorgehen der Stadtverwaltung betreffs der Auflösung des Gemeindefreiwirtschafts. Die ganze Versammlung verlangt einstimmig mit denjenigen der anderen einberufenen, sowie noch einzuberufenden Gemeinden, gegen welche Räfertal der weitaus größte Teil der Stadtgemeinde ist, Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung. Sämtliche Gemeindefreiwirtschaften würden in der Ausübung des hiesigen Sekretariats eine Verengung erfahren und verlangen energisch, daß ihnen das bei der Einberufung zugestandene Recht des Paragraphen 11 der damals aufgestellten Grundzüge verbleibe.“ - Weiter sprach sich die Versammlung mit überwiegender Majorität gegen die Ausdehnung der Straßenpolizei-Ordnung auf die Vororte aus.

* Eine reichhaltige Mail. Mit Bezug auf die unter dieser Spalte vor einigen Tagen gedruckte Nachricht, wonach ein Antichor von Redarum nach Abholzung verschiedener dortiger Wirtschaften in den Redarumer Wald wirtelte und in der Nähe des Bienenhäuschens von einem dort stehenden Fischer aus dem Rhein gezogen wurde, werden wir ersucht, festzustellen, daß es sich um keinen Fischer von Redarum, sondern um einen solchen von Mannheim gehandelt hat.

Polizeibericht vom 25. Mai.

(Schluß.)

Fahrrad Diebstähle: Nachstehende Fahrräder wurden dabei entwendet: 1) Am 17. d. M. eine Kette-Fahrrad, Fabr.-No. 34418 mit schwarzem Rahmenbau und gelben, aufwärts gebogener Lenkstange mit Vorderrad, Freilauf mit Rücktrittsbremse. 2) Am 18. d. M. ein Superb-Rohrer mit schwarzem Rahmenbau und gelben, aufwärts gebogener Lenkstange mit Vorderrad, Freilauf mit Rücktrittsbremse, vieredrige neue Signalglocke. 3) Am 17. d. M. ein Refektorium-Fahrrad, Fabr.-No. unbekannt, schwarz, Rahmenbau

latino sein. Bei der Einfuhr von Waren in Afrika verboten wird, so ist das gewöhnlich eine berechnete Maßregel; aber leider wartet der Regier nicht auf den europäischen Markt, um sich zu betrinken, sondern es hat längere Zeit sich bereits den verabschiedeten Warenwaren gefunden, der in einen Zustand der Verwesung übergegangen ist. Wie der Regier, so haben auch andere Naturvölker ihre verabschiedeten Getränke; der Kaffee betrinkt sich mit Pflanzensaft, der Süßholz mit Honig, der Regier mit Pulque usw. Auf welche Weise Naturvölker sich neue Verwundungsmittel zu verschaffen müssen, geht aus zwei Beispielen hervor, die im Globus angeführt werden. So gewannen verschiedene Regierstämme im französischen Kongo-Küste und anderen den Tranx-Baum als Getränk für den vom Fiebern verbotenen Alkohol. Das Bitterholz aus dem Wurzelstock einer Melochaceae, Distich grandiflora, in der Art wie bei und die Jaboritwurzel zu einem braunen Pulver zerhackt und geröstet und in Abköchen aus Karbolol aufbewahrt. Aus diesem Pulver wird dann ein sehr großen Krügen ein Getränk bereitet, das von allen Weibern und Kindern getrunken wird und jedes Stündchen lang ungetrunkenes Weib und Kind betrunken

Gerichtszeitung.

* Bruchsal, 24. Mai. Am Freitag fand die Schöffengerichtsverhandlung wegen des Schlichthofendiebstahls statt. Die Angeklagten, Oberbürgermeister Stritt und die 14 Stadträte sowie die Bauleiter, Stadtkommissar A. D. H. Mann in Mannheim und Bauführer Gumbei hatten sich dem Erscheinen entzogen. Seitens der Staatsanwaltschaft war beantragt worden, gegen den Oberbürgermeister und die Stadträte, weil sie den Antrag zum Anbau eines Schlichthofes in Bruchsal gegeben hätten, ohne die vorgeschriebene Haus- und gewerbepolizeiliche Genehmigung abzuwarten, auf eine Geld-

strafe zu verurteilen. Ein anderes herausforderndes Verbrechen ist der Diebstahl der Quichindianer Mexikos aus einer uralten heiligen Pflanze bestritten und der Trunkenheit und Gollusionen herrorrückt. Diese Pflanze ist eine kleine, namentlich im nördlichen Mexiko verbreitete Kakteenart, deren „Lebenselixir“ Wirkungen schon den ersten Wissenschaftlern bekannt waren. Ist man sie oder genießt ein aus ihr bereitetes Getränk, so tritt eine große bis drei Tage andauernde Trunkenheit ein, die aber von dem durch Alkohol erzeugten Rausch verschieden ist; der Trunkene hat farbige Visionen und wird nicht in einen Erregungszustand, sondern in Stimmungen von Freude und Traurigkeit veretzt.

- Das Ende eines Dorfes. Im Schluß des Besuchs hat dieser Tage der gewöhnlich geistliche Fall, daß ein ganzes Dorf samt allen Häusern, der Kirche und Schule, sowie dem gesamten Gemeindegelände verbrannt wurde. Es handelt sich um das kleine, idyllisch gelegene Bergdörfchen Grammel, das, zwei Stunden von Kassel entfernt, in einem Seitental des Westfalens liegt und zu den ältesten Ansiedlungen der Gegend gezählt werden muß. Grammel ist eine selbständige Gemeinde mit eigener Pfarrei und Schule und gehört zur Regimentsmunicipalität Jura. Die Bevölkerung des Dorfes nahm in der letzten Zeit gewaltig ab und jetzt zählt es nur noch knapp einhundert Einwohner, die zusammen etwa zwanzig Häuser bewohnen. Das ganze Gemeindegelände von Grammel und auch die Besitzungen der einzelnen Parteien wurden nun von einem Dorfbewohner konfiszirt, das die Häuser niederzureißen und eine große Altwirtschaft einzurichten beschloß. Auch ein großes Fremdenhotel soll neu errichtet, somit aber neben dem kleinen Friedhof nichts mehr daran erinnern, daß hier durch Jahrhunderte ein einmalig angelegenes, aber durch die Ungunst der Verhältnisse immer mehr heruntergekommenes Dorf stand. Die Einwohner von Grammel bereiten sich bereits zum Auszuge aus ihrer Heimat vor und werden sich in verschiedenen Orten des Reichsgebietes niederlassen.

straße von 50 M. gegen den ersten und eine solche von je 10 M. gegen die letzteren und gegen die obengenannten Bauleiter, weil sie mit der Ausführung begonnen und dieselbe gefördert hätten, ohne die vorgeschriebene Genehmigung abzuwarten, auf eine Geldstrafe von je 20 M. zu erkennen. Seitens der Verteidiger wurde auf Freisprechung event. auf eine kleine Geldstrafe plädiert, weil seitens des Groß. Bezirksamtes in ähnlichen Fällen eine milde Praxis mit denjenigen, die ohne Erlaubnis gebaut haben, geübt wurde und ferner mit Rücksicht darauf, daß die Stadt sich in einer Kasse befunden habe, weil der Bau unter allen Umständen gefördert werden mußte. Sämtliche Angeklagten wurden zu einer Geldstrafe von je 10 M. verurteilt. Die von der Verteidigung angegebenen Umstände wurden als strafmildernd von dem Gerichte bei Bemessung der Strafe berücksichtigt.

Von Tag zu Tag.

— **Ausgebrochene Sträflinge.** München, 25. Mai. Gestern nachmittag sind aus dem neu erbauten Untersuchungsgefängnis am Reuders 2 Untersuchungsgefangene ausgebrochen. Sie bohrten in die Mauer mit einer Schere ein Loch, durch das sie sich mit Schnüren auf den Erdboden herunterließen. Die Möglichkeit eines so leichten Entkommens erregt hier großes Aufsehen.

— **Ungeheurer Bankrott.** Dresden, 25. Mai. Die 6. Strafkammer verurteilte den Bankrotten Lamber, der am 30. Januar einen Raubbankrott fingiert und den Dresdner Bankverein um 15000 Mark zu schädigen versucht hatte, zu einem Jahre Gefängnis unter Abrechnung von 3 Monaten Untersuchungszeit.

— **Tödlicher Unfall auf der Bühne.** Wiesbaden, 24. Mai. Bei der Aufführung von „Hedwige“ im hiesigen Residenztheater ging dem Insizienten und Schauspieler Deneß beim Baden des Revolvers ein Schuß in die Hand. Infolge hinzutretenden Wundstarrkrampfes ist der junge Mann, der „Wiesbadener Zeitung“ zufolge, heute gestorben.

— **Schwere Unglück.** Magold, 25. Mai. In dem benachbarten Hiesbüschen Kirsche am Samstag früh eine Viehherde des Hofbesizers eines Hofknechtens plötzlich ein. 6 Arbeiter wurden zu Boden gerissen, 2 von ihnen sind schwer, einer leichter verletzt. Ein Bauer ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Der Zustand des anderen Verletzten ist lt. „Kreuzf. Ztg.“ sehr bedenklich.

— **Ueberfall.** Jährze, 25. Mai. Der Möbelfabrikant Glöckmann wurde gestern von einem jungen, anscheinend dem Tageslohn angehörigen Manne unter dem Vorwande, Welle und ein Sopha zu kaufen zu wollen, nach dem im 4. Stock befindlichen Möbellager gelockt und dort überfallen. Es wurden ihm mehrere Kopserschläge zugefügt, an denen er im Laufe des Tages gestorben ist. Der Täter nahm dem Bewußtlosen den Geldbörse mit Schlüssel ab und versuchte damit den Geldschrank zu heben; durch die Ehefrau Glöckmann wurde er überrascht und entflohen.

— **Schwerer Unfall.** In der zweiten Batterie des 2. Rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 3 beim Exercieren auf der Kartause geschehen. Die Batterie wollte sich in Ordnung bringen, die von den anderen Batterien schon aufgestellt war, und hatte gerade abgedreht, als die Pferde durch den schweren Hagelschlag scheu wurden, in Verwirrung gerieten und den großen Berg hinunterstürzten. Dabei wurden die Tiere geradwegs hinfällig gerichtet. Die Wogenreiter der Vorposten, die sie mit schlechten, verrosteten handgroßen Verletzungen der Tiere, die später blutüberströmt am Fuße der Kartause aufgefunden wurden. Auch die anderen Batterien hatten unter diesem Schicksal zu leiden. Eine Anzahl Soldaten erlitten Verletzungen. Ein Teil der Pferde ist in den nahegelegenen Wald gerannt, wo sie gesucht werden müssen. Pioniere, Infanterie und Train wurden zur Hilfeleistung beordert.

— **Unterdrückung im Amte.** Greiz, 25. Mai. Der Aktuar Dennenmann, langjähriger Beamter des hiesigen Landratsamtes, wurde wegen Unterdrückung von fünfzehn bis sechszehn Mark Amtsgehalt verurteilt.

— **Mauthord.** Buzsiau, 25. Mai. Der Lohnarbeiter Mann wurde am Samstag auf dem Wege zur Lohnauszahlungskasse im Mühlendorfer Forst ermordet und beraubt.

Unwetter.

— **Landesberg a. d. Warthe, 25. Mai.** In der ganzen Neumark gingen schwere Gewitter nieder. Der Hagel hat lt. „Hess. Ztg.“ die Baumblüte und Feldfrüchte stellenweise total vernichtet.

— **Kreuznach, 25. Mai.** Infolge des dreitägigen Landregens führt die Nahe und ihre Nebenbäche Hochwasser. Von der Nahe wird lt. „Hess. Ztg.“ weiteres Steigen gemeldet.

— **Bern, 25. Mai.** Nach den heute vorliegenden Berichten übertrifft die Wetterkatastrophe vom Samstag und Sonntag alle seit mehr als 50 Jahren verzeichneten ähnlichen Erscheinungen dieser Jahreszeit. Der Schneefall erreichte durchschnittlich 10 Zentimeter und stieg an vielen Orten, abgesehen von den Berggegenden, auf 20 Zentimeter und höher. Alle Teile der Schweiz wurden betroffen und sämtliche Kulturlandarten beschädigt. Getreide, Feld- und Futtergewächse sind wie niedergedrückt, Obstbäume und Rebstöcke zerstört. Von der diesjährigen Obst- und Futterernte ist mindestens $\frac{1}{2}$ und stellenweise die Hälfte und noch mehr zerstört. Zierbäume und Nutzwälder haben ebenfalls sehr gelitten. Der Telegraphen- und Telephonverkehr wurde zeitweilig unterbrochen. Viele Telegramme mußten durch die Postzüge befördert werden. Der Eisenbahnverkehr selbst erlitt durch den Schneefall Störungen und Verzögerungen. Auch Menschenleben wurden lt. „Hess. Ztg.“ gefährdet durch fallende Bäume und elektrische Leitungen. In Bern wurde ein Mann getötet, infolge Verdrückung von Telephondrähten, welche eine Stromleitung kreuzten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

— **Karlruhe, 24. Mai.** Die in den letzten Tagen bei Beratung des Haushaltsbudgets in der zweiten Kammer wiederholte erneute Vermählung der badischen Kreisfürstin zum Hof der Verheiratung über die durch den neuen Unterichtsplan hervorgerufenen Schwierigkeiten findet im nächsten Monat statt. Man hofft, daß die Aussprache dazu geeignet ist. Weiter und Wege zu finden, durch welche die an verschiedenen Orten durch den neuen Unterrichtsplan hervorgerufenen Härten beseitigt werden können, ohne dadurch die mit dem neuen Stundenplan verflochtenen Zwecke zu beeinträchtigen.

— **Wiesbaden, 25. Mai.** Der „Wiesbadener Zeitung“ zufolge ist der Landtagsabgeordnete Dr. Reichert gestern früh in St. Georgshausen nach längerem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben.

— **Köln, 25. Mai.** Das Kronprinzenpaar traf heute Nachmittag 11 Uhr hier ein und wurde am Abstieg vom Oberpräsidenten Dr. Schneider, Oberbürgermeister Wallat und Kommerzienrat Göttschmann begrüßt. Hiermit fuhren die Herr-

schaften mit Gefolge durch die von Schulen, Vereinen und Publikum besetzte Ringstraße zum Dom.

— **Paris, 25. Mai.** Präsident Fallières trat heute früh in Begleitung des Ministers des Aeußern, Pichon, die Reise nach England an.

Aus der nationalliberalen Partei Badens.

— **Wiesbaden, 25. Mai.** Gestern fand eine gut besuchte nationalliberale Wählerversammlung statt, in der Herr Reichstagsabgeordneter Geh. Reg. Rat Beck über die Verhandlungen des Reichstags Bericht erstattete. Der Abgeordnete entwarf ein anschauliches Bild der politischen Lage, wie sie sich durch die letzten Wahlen ergeben hat. Er schilderte eingehend die Arbeiten des Reichstags und betonte, daß seitdem ein Reichstag ein solches Maß von Arbeit geleistet habe. Das Vereinsgesetz, das Vorlesegesetz fanden eingehende Besprechung, und bei allen gesetzgeberischen Aktionen wurde die angestrebte Tätigkeit der nationalliberalen Fraktion gewürdigt.

— **Karlsruhe, 25. Mai.** Die heute abend von der nationalliberalen Partei dahier in der „Sonne“ veranstaltete Versammlung, zu der mehrere Vorstandsmitglieder des jugendliberalen Vereins Heidelberg herübergekommen waren, beschloß nach einem Bericht über Zweck und Ziel der liberalen Volkvereine wie überhaupt einer guten Parteiorganisation, und nach eingehender Aussprache hierüber, einstimmig die Gründung eines liberalen Volkvereins in Karlsruhe. Die Anwesenden traten sämtlich dem neuen Verein bei, der Liberale aller Schattierungen als Mitglieder aufnimmt. Er aber der nationalliberalen Parteiorganisation als der stärksten liberalen Organisation des Bezirkes angeschlossen, die allein Aussicht auf Erfolg im Wahlkampf haben kann.

Wiederanbahnung des Hauptprojekts.

— **Karlsruhe, 25. Mai.** Die der „Landbote“ meldet, hat der Verteidiger von Han, Rechtsanwalt Dr. Dieg, aufgrund der Aussagen der Sachverständigen im Molitor-Herzog-Prozess das Wiederanbahnungsverfahren für Han beim hiesigen Landgericht beantragt.

Aus dem Deutschen Flotten-Verein.

— **Stuttgart, 25. Mai.** Fürst Karl von Urach, gegenwärtig in Rom weilend, hat den Vorsitz des Württembergischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins niedergelegt, da es ihm seine regelmäßigen mehrmonatlichen überseeschen Abwesenheiten ganz unmöglich machen, sich der Leitung der Vereinsgeschäfte zu widmen. Der geschäftsführende Ausschuss übernahm brieflich sein lebhaftes Bedauern über diesen Entschluß und seinen aufrichtigen Dank für die Bemühungen um die Entwicklung des Württembergischen Landesverbandes.

Das Kronprinzenpaar in Köln.

— **Köln, 25. Mai.** Kurz vor 11½ Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin am Hauptportal des Domes ein, wo das Metropolitankapitel mit dem Kardinalbischof Dr. Fischer an der Spitze der hohen Gäste harrte. Vor dem Dome hatten die Arbeitervereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Nach der unter lebhaften Ovationen erfolgten Ankunft des Kronprinzenpaares am Dome hielt Kardinalbischof Dr. Fischer eine Ansprache, in der er die hohen Herrschaften im Namen des Metropolitankapitels begrüßte. Darauf wurden der Weihbischof Dr. Müller, die Mitglieder des Domkapitels und andere Herren vorgestellt. Nach einem Befehl des Domchors erfolgte ein Rundgang und die Besichtigung der Schatzkammer. Nach der Besichtigung verabschiedeten sich die Herrschaften von dem Erzbischof, dem Weihbischof etc. Sodann erfolgte die Fahrt nach dem Rathaus, wo die Schüler der höheren Schulen Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister Wallraf ließ den hohen Besuch herzlich willkommen heißen. Nach der Besichtigung der schönen Säle des Rathauses begaben sich die Herrschaften in das Regierungsgebäude, woselbst bei dem Regierungspräsidenten Dr. Steinmeier um 12½ Uhr Frühstückstafel stattfand.

Adolf A. H. H. H.

— **Berlin, 25. Mai.** Der Dichter und Schriftsteller Adolf A. H. H. H., der Gründer des Deutschen Theaters, ist heute früh in einem Sanatorium, in das er vor 8 Tagen gegangen war, an einer Bronchitis gestorben. Vor kurzem hat er noch beinahe unter allgemeiner Teilnahme seinen 70. Geburtstag gefeiert. Als Verfasser der gemäßigten Volksstücke „Nasemanns Töchter“, „Dr. Hahn“, „Der Kompanjon“ etc. hat sich der Verstorbene ein bleibendes Andenken in der Theaterwelt gesichert.

Zusammenstoß zwischen Tschechen und Deutschen.

— **Prag, 25. Mai.** Aus Karlsbad meldet ein hiesiges Blatt: die tschechisch-nationalistische Sozialisten hielten in Karlsbad eine Versammlung ab, um für die tschechische Unabhängigkeit zu demonstrieren. Hierbei kam es zwischen Tschechen und Deutschen zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein tschechischer Sozialist fiel dem deutschen Reichshaupt der Prima Moritz ein Taschentuch in den Unterleib, worauf dieser blutüberströmt zusammenbrach. Darauf zerstückelten die Deutschen alle Fenster der tschechischen Feste. Die Tschechen eröffneten vom Fenster aus einen Steinhaufen gegen die Deutschen, welche in das Innere der Feste eindringen wollten.

Kammerwahlen in Belgien.

— **Brüssel, 24. Mai.** Aus den Wahlprovinzen wird überaus lebhafter Beteiligung der Wähler gemeldet, doch sind die Wahlen nach den bisher eingetroffenen Nachrichten überall ruhig und ohne die sonst bei den üblichen Rundgeboten und Umfragen vorkommenden Ausschreitungen verlaufen. Die Ergebnisse sind bis 1½ Uhr erst spärlich eingelaufen. Aus Gent, Lüttich, Alost, Thun und Verdun wird Erhaltung des Status quo gemeldet. Dagegen sollen die Klerikalen je einen Sitz in Qu, Ghorles, Soignies, Lüttich und Tongres, also im ganzen 5 Sitze, verloren haben. Sollte sich die Nachricht als richtig herausstellen, so würde sie von großer Tragweite sein, da die Klerikale Mehrheit dann ernstlich erschüttert sein würde.

Nach der „Allg. Volksztg.“ verlieren die Katholiken drei Mandate und gewinnen eines. Die liberale, aus 5 Stimmen bestehende Mehrheit sinkt auf 8. „Ohne den Lütticher Bruderkrieg wäre das vermieden worden.“ Die Sozialisten gewannen in Lüttich 15000 Stimmen.

— **Brüssel, 25. Mai.** Samstags ist jetzt das Ergebnis der gestrigen Parlamentswahlen vorliegt, verloren die Klerikalen 3 und gewannen 1 Sitz. Ihr Gesamtverlust beträgt 2 Sitze. Die Liberalen verloren 3 und gewannen zwei; ihr Verlust beträgt 1 Sitz. Die Sozialdemokraten gewannen 4 Sitze. Die neue Kammer wird sich aus 168 Deputierten zusammensetzen. Davon sind 85 Katholiken, 45 Liberale, 35 Sozialdemokraten und ein christlicher Demokrat. Die Regierungsmehrheit sinkt somit von 12 auf 8.

Das Eisenbahnunglück in Contich.

— **Brüssel, 24. Mai.** In der Untersuchung über die Ursachen des Eisenbahnunglücks in Contich ist außer dem Weichensteller von Tuna, der sich zu Hause in Untersuchungshaft befindet, jetzt der Contemaitre Soen festgenommen worden. Dieser leitete die Veränderung der Signalapparate und bei entgegen den Vorschriften unterlassen, den Stationsvorsteher von der Vornahme seiner Arbeiten zu unterrichten, sobald letzterer die notwendigen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Dienstes nicht ergreifen konnte. Dagegen wurde festgestellt, daß den Lokomotivführer des auffahrenden Zuges keine Schuld trifft. Das Befinden der Verwundenen ist im allgemeinen zufriedenstellend. Nur bei dreien, die sich im Elisabeth-Hospital in Antwerpen, und bei zweien, die sich in Privatpflege befinden, ist der Zustand augenblicklich beunruhigend. Dagegen hat die Bestattung begonnen bei einem von den Wätern bereits zugefügten Querschnittsbrüchen aus Kortryl, der beide Beine zerbrochen hatte und Verletzungen am ganzen Körper aufwies.

Der Streik der Landarbeiter in Parma.

— **Mailand, 25. Mai.** Der Landarbeiterstreik in Parma ist, wie die „Hess. Zeitung“ erfährt, in ein schärferes Stadium getreten. Die Ausständigen haben das Streikgebiet auf Piacenza eingeschränkt und das Anerbieten der Landarbeiter der Provinz Piacenza, aus Solidarität mit in den Streik einzutreten, mit der Bitte abgelehnt, lieber weiter zu arbeiten und Gehaltskürzungen zu leisten. Hunderte von Kindern der Streikenden und Arbeiter werden aus der Provinz Parma entfernt und in Mailand und anderen Städten untergebracht. Sonst ist bei der Streik verhängt, indem auch die Pächter der Arbeit auf dem Felde und in der Ställe, bei den öffentlichen Anlagen und bei denjenigen Grundbesitzern niederlegen, die die Forderungen der Landarbeiter bewilligt haben.

Fallières in England.

— **London, 25. Mai.** Die Begrüßungsartikel der Blätter zur Ankunft des Präsidenten Fallières sind allgemein sehr kritisch, enthalten aber, lt. „Hess. Ztg.“, keine feindselige Andeutung gegen andere Staaten.

Der Besuch König Eduards am Jatenhoje.

— **Petersburg, 24. Mai.** Zur bevorstehenden Begegnung des Jaten und König Eduards schreibt die „Kowojie Wremja“:

Diese Begegnung wird sowohl der Begegnung der beiden monarchistischen Mächte, die beide Herrscherhäuser verbinden, als auch der Verständigung zwischen den Mächten dienen, die das Wort zu sprechen, die eine hervorragende Rolle im gegenwärtigen politischen Augenblick spielen. Die panislamistische Bewegung im südlichen Indien, Afghanistan, an unserer asiatischen Grenze und in Afrika, am Nil, sowie die mazedonische Frage in Europa können nach vor einigen Jahren den Frieden ernstlich gefährden. Nach dem Abbruch des russisch-englischen Bündnisses jedoch, der auf gegenseitigem Vertrauen und vernünftiger Auffassung der gemeinsamen Interessen beider Großmächte beruht, können alle diese Fragen einen ruhigen Verlauf nehmen, wobei zweifellos unser Bundesgenosse Frankreich und die guten Beziehungen, die England und Russland mit den übrigen Staaten verbinden, befestigt sein werden. Wir bezweifeln nicht, daß die bevorstehende Begegnung ein glückliches Gelingen haben wird. Die Begegnung wird ein neues Glied in der Verständigung zwischen der größten See- und der größten Territorialmacht bilden. Diese Glieder bilden jene Stütze, die infolge eines geschicklichen Wechselspiels lange Zeit hindurch gestanden war und erst jetzt bei Andeutung des gemeinsamen Interesses unsere gemeinsamen Aufgaben in Asien und in Europa fest zu verbinden beginnt, indem sie eine zuverlässige Bürgschaft des Friedens für alle diejenigen bildet, die ihn aufrichtig wünschen.

Der „Kuf“ hofft, daß der Besuch nicht nur ein gewöhnlicher Höflichkeitsebene sein werde, sondern eine weitere Etappe in der natürlichen Festigung der eng-russischen Freundschaft bilden werde. Wenn auf die Begegnung in Rewal bald die Nachricht über eine Verständigung mit England in der mazedonischen Frage folgt, werden alle Zweifel einer festen Zusage auf die regelmäßige Entwicklung der englisch-russischen Beziehungen weichen müssen. Dann dürfte von der Zukunft noch mehr erwartet werden. Der „Kietich“ schreibt, wie die Weichenstellung der Besuche internationaler Herrscher trage auch die bevorstehende Ankunft des Königs von England einen äußerlich persönlichen Charakter, aber neben dieser äußerlichen Seite befinde die Begegnung auch eine ungeheure politische, was einstimmig von der englischen Presse festgestellt werde. Der Zusammenhang zwischen dem Besuch und dem neuen Kurs der russischen auswärtigen Politik, dessen Ergebnisse bereits im englisch-russischen Übereinkommen und in einer Reihe anderer Fragen zutage getreten seien, sei zu offensichtlich. Welche Fragen berührt werden würden, lasse sich natürlich nur erraten, aber es könne kaum daran gezweifelt werden, daß zu ihnen Mazedonien und Afghanistan gehören würden. Es sei sehr möglich, daß der bereits weit vorgeschrittene Prozeß der Ausgleichung des russischen und englischen Plans seinen äußerlichen Abschluß finden werde. Nach den in der Presse gedruckten Angaben sei in die neue russische Fassung ein Punkt, auf den England besonders Gewicht gelegt habe, aufgenommen worden, daß nämlich die internationale Kommission die Verwaltung des mazedonischen Budgets übernehme und der Worte nur den übrigbleibenden Rest der Gelder ausliefern. Die persönliche Begegnung der Herrscher und die Aussprache zwischen Sir Charles Goring und Gorkowski würden zweifellos das gemeinsame Vorhaben gegen die Worte erheblich erleichtern.

Der „Slovo“ erblickt in der Begegnung vor allen Dingen eine neue Befestigung der Lebensfähigkeit des russisch-englischen Übereinkommens. Die Gegenwart habe für die englisch-russische Diplomatie die mazedonische und afghanische Frage in den Vordergrund gerückt. Eine Unterzeichnung Russlands seitens Englands im nahen Osten und eine Unterstützung Englands seitens Russlands in Afghanistan würde die Lösung beider Krisen erleichtern.

Die „Petersburgskaja Gaseta“ verzeichnet, daß die Begegnung überall als ein Unterpfand des Friedens aufgefaßt werde. Es würden auch Hoffnungen laut, daß ein enger Zusammenschluß Russlands und Englands zur Befestigung des Friedens führen werde, der sich immer noch zwischen Deutschland und England bemerkbar mache und daß in dieser Beziehung Russland eine ähnliche Rolle bespielen sei wie diejenige, die Frankreich in Bezug auf England und England gespielt habe.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 26. Mai: „Pelléas“ — Mittwoch, 27.: „Madama“ — Donnerstag, 28.: „Rigodon“ — Freitag, 29.: „Ein Walzertraum“ — Samstag, 30.: „Der fidele Bauer“ — Sonntag, 31.: „Die Walküre“ — Montag, 1. Juni: „Der Freischütz“ — Dienstag, 2. Juni: „Don Juan“ — Mittwoch, 3. Juni: „Die lustige Witwe“.

Hochschulnachrichten. Nach der endgültigen Feststellung beträgt die Zahl der immatrikulierten Studierenden an der Freien Universität in diesem Sommersemester auf 2808. Davon gehören 225 der theologischen, 777 der rechts- und naturwissenschaftlichen, 773 der philosophischen und 833 der medizinischen Fakultät an. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 71, die Zahl der Hörer und Hospitanten 107, jedoch ist die Gesamtzahl der Teilnehmer auf 2715 belaufen. Der Staatsangehörigkeit nach sind 2253 Deutsche. Die Höchstzahl stellt Preußen, nämlich 1376 Studierende, das sind also mehr als 50 Prozent.

Ehrung eines entlassenen Schauspielers. Aus Darmstadt wird gemeldet: Hofkapellmeister Conrad, der nach dreizehnjähriger Tätigkeit am hiesigen Hoftheater sich am Donnerstag in München dem „Reigen der Könige“ widmete, war Gegenstand begeisterter Kundgebungen des Publikums. Mit endlosen Hochrufen und unter lebhaften Demonstrationen gegen die Direktion, die Conrad's Kontrakt nicht verlängert hat, wurde der Künstler nach der Vorstellung von einer riesigen Menschenmenge geleitet und in einem improvisierten Kompagnie nach seinem Stammsitzel getragen. Herr Conrad verdient bekanntlich seine Entlassung einer kleinen Anerkennung, die sich gegen die Vorliebe des Großherzogs für die „Reigen der Könige“ richtete. Die Jungfrau des Volkes kommt ihm seine Abweisung der überall „begeistert aufgenommenen“ Operette als nicht verheerend zu haben.

Erinnerungen an Anton Rubinstein. Die Witwe des berühmten Klavierspielers Dr. Mich. Böhl, Frau Luise Böhl, in der „Frankf. Ztg.“ zum Vorschein. Wir möchten unsere Leser jenen mitteilt, dass die hiesigen Zeitungen, die über Rubinstein in Mannheim berichtet, nicht unvollständig. Rubinstein, der in Baden-Baden 20 000 Mk. beim Spiel verloren hatte, sah sich genötigt, den Verlust durch Konzerte wieder einzulösen. So ging denn zuerst nach Heidelberg und nach Mannheim. In Heidelberg war der berühmte Meister scheinlich misgelaunt. Luise Böhl schreibt: Wir überlegten uns ernstlich, ob wir unter diesen Umständen mit nach Mannheim kommen sollten. Allein den genialen Künstler mit unserer Hilfe zu hören, war zu verführerisch — sollte er doch das Schicksal von Beethoven spielen. Am anderen Morgen fuhren wir dann mit Rubinstein nach Mannheim. Schon um 11 Uhr fand das Konzert statt. Rubinstein spielte so hinreißend, so phantasievoll, daß die Begeisterung groß war. Er spielte offenbar von Anfang an im geistigen Übermaß. Nach dem Beethoven'schen Konzert war ich bei ihm im Künstlerzimmer; er war frisch und lebhaft und wie ich ihn sah, so möchte mich nicht, was er den „Kammerherrn von Schumacher“ spielte, so sehr, daß er mich nicht ließe, da er ganz für mich spielen wollte! —

So wissen denn der Friede wieder hergestellt! — Nach dem Konzert fand ein großes Dinner im Hotelhof statt, zu dem Hr. Anna Weiss eingeladen hatte. Rubinstein sah neben der Gattin und an seine linke Seite hatte er mich befohlen. Der Meister war nicht wieder zu erkennen; er war heiter und vornehm. Er hatte die gute Stimmung von Heidelberg übernommen und wollte mich, daß wir sie vergessen sollten. Da drüben jemand aus der Gesellschaft — ich weiß heute nicht mehr, wer es gewesen — die Rede auf Wagner, seine Kunst, sein Kunstwerk der Zukunft. Die ein gewisses Lob für Rubinstein in die Höhe, der geradezu bewundernswürdige Kunst zum Ausdruck, sein Leben über die Kunst hinweg in der Gegenwart konnte keine Gegenwart. Er sah nicht, daß er nicht von Wagner geliebt und sprach das große Wort gelassen aus, daß die einzige Lebensaufgabe der „Mittleren Schichten“ wäre, die die Kunst zum Götterland führen man von allen, was der Kunstwerk Meister geliebt, geliebt lassen! — Das andere heute nicht — nicht — gar nicht! —

Und das sagen Sie, verehrter Meister, in Gegenwart von Richard Böhl — und der einzige Geist! — (Pseudonym, unter dem mein Vater zu Anfang der Wagnerbewegung schrieb) — fällt ihm dazu, ohne zu antworten? meinte einer der Teilnehmer.

Wie wurde ich und ich, ich trauete nicht, was jetzt werden würde, und sagte nur eine Gelegenheit, mich aus Rubinstein's Nähe zu entfernen.

Mein Vater gab aber dem etwas vorlauten Träger mit großer Ruhe zu Antwort: „Meister Rubinstein ist nicht Opernkomponist und hat mit seinen Opern, wie alle Kunst ist, wenig Glück, das bedingt natürlich sein Urteil. Auch sind wir hier Gäste, und ich bin darum gezwungen, zu schweigen, ich darf hier dem Meister nicht so antworten, wie ich es sonst wohl tun würde.“ —

Die ganze gute Laune von Rubinstein war verloren; tollend stand er auf, kurz den Stuhl um und verließ den Saal. Er ging in ein Nebenzimmer und rauchte zwei, drei, fünf, zehn Zigaretten — dann kam er wieder zur Gesellschaft zurück — der Orkan hatte sich gelegt — er tat, als ob nichts vorgefallen wäre. Nach jezt hat der Friede wieder hergestellt. Daß er aber nur künstlich war, ist daraus hervor, daß wir nie mehr mit Anton Rubinstein zusammengekommen sind.

Ein Antiken-Museum. Aus Paris wird berichtet: Die Zentralisationsbewegung, die im Laufe der letzten Jahre in den französischen Provinzen entstanden ist und die die Unabhängigkeit des Kunstlebens von der bisher unumstößlich herrschenden Metro-polis zu fördern sucht, hat in Charleville nach dem Plan der Schaffung eines Antiken-Museums reifen lassen, das sehr interessant zu werden verspricht. In diesem sollen Werke von lokalen Künstlern versammelt werden und es soll eine Bibliothek geschaffen werden, die alle, was von Schriftstellern, Dichtern und Wälfen der Gegend geschaffen worden ist, bezieht, wobei nach Möglichkeit auch die alte Kunst des Landes gesammelt werden soll. Das Museum soll in einem hübschen Gebäude untergebracht werden.

Gute Bilderpreise. Aus London wird geschrieben: Bei der Versteigerung der Sammlung Humphrey Roberts, die am Donnerstag bei Christie begann, wurden einige sehr gute Preise für neue Werke erzielt. Besonders auffallen errangte Ordinal'son's bekanntes Gemälde „Porter's Schloß“, für das schließlich ein Preis von 60 000 Pfund geboten wurde. Von fünf Werken Sir John Millais' erzielte „Das Spiel des Jungs“, das 1874 für 18 480 Pfund verkauft worden war, diesmal 44 100 Pfund; die anderen brachten rund 20 000 Pfund. Die „Erfindung von Waterloo-Brücke“, brachte 20 100 Pfund, während andere Bilder des Künstlers für mehrwöchige Preise feilgingen.

Scarys Nordpol-Pläne. Commander Peary ist noch immer in der Hoffnung, daß es ihm eines Tages gelingen wird, das Zitternimmer am Nordpol aufzusuchen, und er beschäftigt sich sehr mit den Plänen für eine neue Expedition, die er in diesem Jahre unternehmen will. Er ist fest überzeugt, daß es ihm mit Hilfe der reichen Erfahrungen, die er auf seinen früheren Vorhaben gegen den Nordpol gesammelt hat, schließlich doch gelingen muß. Allerdings sind seine finanziellen Aussichten noch nicht sehr günstig. Er braucht 200 000 Pfund, aber trotz eifriger Bemühungen hat er bisher kaum 40 000 Pfund zusammen bekommen. Inzwischen verläuft er doch sehr darauf, daß er das Geld von den amerikanischen Abenteurern noch erhalten werde; sonst befindet die Gefahr, daß etwa ein Entdecker den Nordpol entdecken könnte, und dieser Gefahr wäre für den amerikanischen Nationalstolz einfach nicht zu ertragen.

Volkswirtschaft.

Kolonialwerte.

(Bericht von Magnus u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkontor, Hamburg.)

Auch in der jüngsten Woche fanden Südwestafrikanische Werte im Vordergrund des Interesses. Die Umsätze, die in Ostafrika, South Westafrika und South African Territories zustande kamen, waren von recht bedeutender Natur und die mit der anschließenden Nachfrage im Einfuhr stehende Überbewertung derselben machte sprunghafte Fortschritte. So schloß die Danti mit einer Avance von ca. 5 Prozent, South West-Afrika mit einer von ca. 2,5 und South Territories verließen die Woche mit einem um ca. 1,5 höheren Kurse. Somit bleiben von den Werten dieses Gebietes Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika Anteile zu erwähnen, die sich bei kleinerem Bestände ebenfalls recht ansehnlich zu befestigen vermochten. Auf dem Deutsch Ostafrikanischen Gebiet, trotz für Centralafrikanische Seengebiet und Namibia-Anteile einige Kaufkraft in Erscheinung; die dafür geforderten Preise bewegten sich jedoch auf einem Niveau, das Abfälle nur sehr selten tätigen ließ. Deutsch Ostafrikanische Gesellschafts-Anteile wechselten zu vorwöchigen Preise in kleineren Beträgen ihre Hände. Von Kameruner Werten sind zunächst Tibundi Stammaktien erwähnenswert, die wieder einer größeren Nachfrage bei fast gänzlich fester der Ware begegneten und entsprechend höher lagen, dergleichen Vorgangsaktien bleiben dagegen willig erhältlich. Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Victoria-Aktien sagen, wie schon seit geraumer Zeit, auch in der Berichtperiode ganz vernachlässigt, obwohl das verfloßene Geschäftsjahr, wie für die anderen Kolonialgesellschaften auch für sie, ein recht günstiges gewesen ist und das Resultat, ihr gestattete, eine 8proz. Dividende zur Ausschüttung zu bringen, nachdem sich das Unternehmen im vergangenen Jahre, wie bekannt, zu einer Sanierung veranlaßt gesehen hatte. Kolonial-Anteile und Afrikanische Kompanie-Aktien haben ihre letzte Notierung auszuweisen. Auf dem Südamerikanischen Markt lagen Peru Guano Vorratsanteile unverändert fest, während dergleichen Stammanteile offeriert blieben. Japan Aktien und Genussscheine wurden in möglichem Umfang gehandelt.

n. Mannheimer Produktenbörse. Auch heute verkehrte der hiesige Markt wiederum in ruhiger Haltung und noch wie vor werden dem Konsum nur die notwendigen Bedarfsaufschüßungen gemacht. Die Verkäufer beobachteten indes heute etwas mehr Zurückhaltung, da nach Zeitungsmeldungen, die in den letzten Tagen bei uns und in der Rheingebiet niedergegangenen Gewitter mehrfachen Schaden angerichtet haben. Auch das seit einigen Tagen anhaltende Regenwetter wirkt stimulierend. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben seit letzten Donnerstag keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen etwas fester, Roggen inländischer, etwas niedriger (25 Pfd. per 100 Kg. baufrei Mannheim), Gerste Hafer und Mais unverändert.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplate-Bahia-Blanca oder Barletta, Russo Mai-Juni 170, ba. ungarische Anstalt 80 Kg. per Mai-Juni 170, ba. Rosario-Santo-Jé 78 Kg. per Mai-Juni 170, ba. Rosario 2 per Juli 160, Hardwinter 2 prompt 160, Rumänier nach Ruster 78-80 Kg. schwimmend 178, ba. per August-September 152, ba. 78-79 Kilogr. schwimmend 178.

Roggen 3 Bad 10-15 schwimmend 163, Bulg. Rum. 71-72 Kg. schwimmend 159.

Gerste russische 58-59 Kg. Mai-Juni 123, ba. 59-60 Kg. per Mai-Juni 123, Donauersperre nach Ruster 58-60 Kg. Mai-Juni 123, ba. 59-60 Kg. Mai-Juni nach Ruster 123,50.

Hafer russ. prompt 46-47 Kg. 124, ba. 47-48 Kg. prompt 125, Donau nach Ruster schwimmend von 115-120, Laplate 46-47 Kg. schwimmend 110.

Mais Laplate gelb rote terms April-Mai 113, amerif. Mixed 110, Donau-Mais März-April 119,50 und Bessa-Mais per schwimmend 113.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Liste der 42 Mitglieder des Reichsanzeiger und deren Stellvertreter, die der Bundesrat auf Grund des Vorangehenden für einen weiteren fünfjährigen Zeitraum vom 1. März 1908 ab gewählt hat.

Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle bei Kollersheim. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Liste der 42 Mitglieder des Reichsanzeiger und deren Stellvertreter, die der Bundesrat auf Grund des Vorangehenden für einen weiteren fünfjährigen Zeitraum vom 1. März 1908 ab gewählt hat.

Zahlungsanstellungen. Bei der Zahlungsanstellung der Hüttenindustrie, Haas u. Strauß und der Lederfabrik Friedrichsberg 2. u. 3. Strauß in Frankfurt a. M. liegt ein Beschluß des Gläubigerausschusses, ob Konkurs angemeldet oder eine außergerichtliche Liquidation durchgeführt werden soll, nach nicht vor. Die Regelung der Angelegenheit macht größere Schwierigkeiten, als anfangs angenommen worden war. Alle verschiedenen Blätter melden, daß der Stadt Frankfurt a. M. Eigenschaften der Firma für 1 Mill. M. angeboten worden und scheint dieses auch darauf zu reflektieren. Andererseits soll nach dem ausgehenden Grundbesitz der Firmen eine Vermögensgesellschaft gegründet werden. Die Lederfabrik soll entweder verkauft oder in eine Gesellschaft umgewandelt werden. Jedenfalls aber zeigen sich die Verhältnisse jetzt für die Gläubiger ungünstiger als anfangs.

B. Der Weinhandelsverband Frankfurt a. M., G. B. hielt am 22. d. Mts. im großen Saale der Handelskammer unter zahlreicher Beteiligung seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die tagungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Aus den weiteren Verhandlungen ist von allgemeinem Interesse: Der Verband beschloß durch Verabreichung einer Broschüre „Der hohe kognitische Wert des Weins“ gegen die übertriebene Agitation der Alkoholgegner Front zu machen. Es fand ferner eine erneute Besprechung über den Weinsektentwurf im Anschluß an die vom Verband am 1. b. M. gefassten Beschlüsse statt. Man einigte sich dahin, in der Eingabe an die zuständigen Behörden den Reichstag der Interessentenversammlung zu Mainz vom 20. d. Mts. beibehaltung des jetzigen Weinsekt mit wenigen Abänderungen zuzustimmen, außerdem, für den Fall, daß dennoch eine Neuordnung des Weinsekt dem Reichstag vorgelegt werden sollte, die Wünsche des Verbandes zu den einzelnen Paragraphen des Entwurfes zum Ausdruck zu bringen.

Bei dem Konkurs der Getreideimportfirma Schönewald in Rastatt betragen nach dem jetzigen Status die Passiven 1225 000; die Aktiven werden auf 210 000 M. geschätzt.

Maschinenfabrik Weingarten A.-G. vorm. Sch. Schab. Die Pfälzische Bank, München, hat im Verein mit der Filiale der hiesigen Bank in Wm 500 000 M. 4proz. Hypothekendarlehenverträge der Maschinenfabrik Weingarten

übernommen, die zu 98,5 Proz. freihändig zum Verlaufe gebracht wurden. Die Anleihe diente der Gesellschaft zur Verstärkung der Betriebsmittel, während die letzte Aktienkapitalerhöhung von nom. 300 000 M., die im Dezember 1907 vorgenommen wurde, zur Erweiterung des Betriebes bestimmt war.

Die Nürnberger Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik vorm. Braun A.-G. in Nürnberg schloß das Jahr 1907 mit 111 677 (i. V. M. 103 508) Reingewinn ab, wovon 122 383 (M. 71 089) zu Rückstellungen und 49 333 (M. 32 507) als Gewinnvortrag Verwendung finden. Eine Dividende soll wieder nicht verteilt werden.

Hohenlohe-Werke, A.-G., Hohenlohehütte. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde gemäß dem Antrage des Vorstandes nach ordnungsmäßigen Abrechnungen und Rückstellungen von 4 130 820 (i. V. M. 4 043 717) der verbleibende Reingewinn aus dem Vorjahre aus 1906-07 mit 3 846 635 (M. 4 000 311) festgesetzt. Vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 30. Juni 1908 einberufenen Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 9 Proz. (11 Proz.) zu verteilen, dem Pensionsfonds 50 000 zuzuführen und 10 374 (M. 211 435) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ansichten für das laufende Geschäftsjahr werden als nicht ungünstig bezeichnet.

Die Bärenwälder erbrachte im April 1908 aus dem Wertpapierstempel 2 086 320 (gegen den Vormonat - 202 004 M. und gegen den Monat April 1907 - 4 038 453 M.). Die Einnahme an Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände stellte sich auf 730 571 M. (gegen den Vormonat + 25 908 M. und gegen den Monat April 1907 - 316 356 M.). Die deutsche Wechselstempelsteuer brachte im Monat April 1908 1 446 414 M. (+ 2007 Mark).

Verband deutscher Baumwollereien und verwandter Betriebe. Am 19. Mai fand in Nürnberg eine Ausschußsitzung des Verbandes statt, in der u. a. die augenblickliche Lage des Marktes eingehend erörtert wurde. Dabei wurde eine Besserung des Geschäftes konstatiert; der bei einem großen Teil der Kundenschaft vorhandene und vielfach künstlich hervorgerufene Pessimismus sei nach Lage der Sache unbegründet. Die steigenden Baumwollmärkte ließen den Rückschlag zu, daß auch im Warengehißte wieder eine wesentliche Belebung zu erwarten sei und es dürfte daher mit einem Gerantengehen der Warenpreise nicht zu rechnen sein.

Telegraphische Handelsberichte.

* Köln, 25. Mai. Die heutige Versammlung der Feinbleichwerke mußte infolge der strikten Weigerung der Wendels den Verband in irgend einer Weise mitzumachen, ebenso der bestimmten Weigerung der Rorhütte die Verhandlungen abbrechen. Die Sanierung des Feinbleichs, ebenso des Grobbleichs ist damit gescheitert.

* München, 25. Mai. Die Prinzregentenplatz-A.-G. in München schloß mit einem Verluste von 36 674 M. ab. Aus dem Vortrag aus dem Vorjahre stehen 21 496 M. zur Verfügung, sodass der Verlust sich tatsächlich auf 15 178 M. stellt bei einem Aktienkapital von 3 Millionen.

* Dresden, 25. Mai. Der Aufsichtsrat der König Friedrich August A.-G. in Potsdamer beschloß lt. Frkf. Ztg. wieder die Verteilung von 8 Ct. Dividende.

* Eschweiler Bergwerksverein. Wie der Frkf. Ztg. aus Berlin berichtet wird, sind Bestrebungen im Gange, um die Zulassung der Aktien dieser Gesellschaft zum Ultimohandel zu erwirken.

* Hamburg, 25. Mai. Die heutige Generalversammlung der Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Cie. in Hamburg genehmigte einstimmig alle Vorlagen, insbesondere die Verteilung von 22½ (im Vorjahr 23 pCt.) Dividende, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 25. Mai.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. baufrei hier.

Weizen pfälzischer	25,25	—	Russ. Futtergerste	14,75	—	
" Rheingauter	—	—	Hafer, bad.	18,25	—	
" norddeutscher	—	—	Hafer, nordb.	18,25	—	
" russ. Altina	24,50	—	Hafer russischer	18,50	—	
" Ulla	29,75	—	2a Plata	17,00	—	
" Theobosla	25,50	—	amerik. weißer	—	—	
" Tapantra	28,75	—	Maisamer, Mixed	—	—	
" Garonska	—	—	Donau	16,50	—	
" rumänischer	24,00	—	2a Plata	15,50	—	
" am. Winter	29,50	—	Rosters, d. amer	36	—	
" Manitoba I	—	—	Widen	19	—	
" Walla 99a	—	—	Riesenfam. deutsch. I	—	—	
" Ransas II	29,75	—	" II	—	—	
" Australier	—	—	Inzerne	—	—	
" 2a Plata	28,50	—	Provenc.	—	—	
" 2a Plata	29,75	—	Sparlette	—	—	
Roggen	—	—	—	—	—	
Roggen, pfälz. neu	20,25	—	Mehl mit Weiz	47	—	
" russischer	20,00	—	Mehl in Bag	77	—	
" rumänischer	—	—	Endmehl	82	—	
" norddeutscher	—	—	—	—	—	
" amerik.	—	—	Speltus, la. versch. 100%	139,50	—	
Gerste, hiesig.	22	—	70er unversch.	65,50	—	
" Pfälzer	22	—	90er	54	—	
Gerste, ungarische	—	—	70er unversch. 85/92%	67	—	
			90er	85/92%	32	—

Weizenmehl 1 Nr. 00 0 1 2 3 4.
12. — 31. — 30. — 29,25 28,50 28,00
Roggenmehl 1 Nr. 0 30. — 12,25.

Weizen etwas fester. Inländischer Roggen niedriger. Gerste, Hafer und Mais unverändert.
Österreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: M. 22,70 in Füllbarrel bei Wagonbezug, M. 18,90 in Cisternen, per 100 kg. ab Tankstelle Mannheim, verjollt.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

* Berlin, 25. Mai. (Fondsbörse.) Die matte Haltung, welche die Börse bei Wochenschluß gezeigt hatte, übertrug sich auch auf die neue Woche. Der vorhandenen Stimmung baten der matte Verlauf der Newyorker Börse und die starken Kursrückgänge in leitenden Werten neue Nahrung. Auf Montanwerte wirkte ausserdem die in der Aufsichtsratsitzung der Phönix A.-G. gemachten Mitteilungen über den derzeitigen Geschäftsgang und die voraussichtliche Dividende in ungünstigem Sinne ein, woraus die Rückschlüsse auch auf andere Werte zog. Die Rückgänge am Montanaktienmarkt setzten sich weiter fort. Am Bahnenmarkt erfuhren Canada einen entsprechenden Rückgang wie in Newyork, während die

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei in Leipzig.

Halbschuhe

sind die
grosse Mode



Neueste Dessins
in
aparten Farben,
eleganten Formen
und
vorzüglicher
Qualität

Die Marke
„Fortschritt“
ist
nicht ohne
Grund
berühmt
geworden

B. TRAUB

D2,7 E3,7

Neu eingeführt: HANAN SHOES.
Das erstklassigste Fabrikat Amerikas.

Vom 1. Juli
ab befindet sich
mein Geschäft
R 1, 911

neben dem
Schuhhaus Wanger
Adam Kraut
Uhrmacher und
Juwelier.

JNO. WERNER & Co.
C. m. b. H.
-MANNHEIM-
BODENLACKE
SALVATOR
Hartglanz-
BODENWICHSE

aus rein. Bienenwachs
für Parket & Linoleum
Detail-Verkauf:
Fabrik Lit. G 7 12.



Pilo

entspricht den Wünschen jeder
Hausfrau, die auf elegant-glänzende
Schuhe und weiches, dauerhaftes
Leder hält.

Pilo ist überall zu haben!

Spezialität: **Federleicht**
Ganz dünne Schirme! 375 445 550 7 etc.

Berliner Schirm-Industrie

D 3, 8 Max Lichtenstein D 3, 8
(Planken.) (Planken.)

Stets Gelogenheitskäufe.
Reparaturen und Bezüge
schnell und billig.

Grüne Rabattmarken

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tages-
fahrt auf
Dienstag, den 26. Mai 1908, nachm. 5 Uhr
in den großen Rathssaal, Altera F 1, 5, davor anberaumt.
Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Gegenstandsveränderungen.
2. Die Herstellung der Nebenstraße, II. Teil, von der noch-
westlichen Grenze des Grundstücks Agh. Nr. 5767 bis zur
Hochstraße.
3. Die Herstellung der Nebenstraße, IV. Teil, vom Grund-
stück Agh. Nr. 5767 bis zur Hochstraße.
4. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
5. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
6. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
7. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
8. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
9. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
10. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
11. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
12. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
13. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
14. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.
15. Die Herstellung der Nebenstraße zwischen Friedrichs- und
Hochstraße im Stadtteil Neckarau.

Mannheim, den 23. Mai 1908.
Der Stadtrat.
Martin. Mannheim.

Stenographie-Unterricht.

Am Freitag, den 29. Mai
offnen wir in unserem Vereinslokal
„Restaurations- u. Rosengarten“,
U 6, 19, einen
Unterrichtskursus
für Anfänger in dem bewährten
„Stenographen-Verband“.
Anmeldungen in der ersten Stunde. Auskunft erteilt
Herr Aug. Homeyer, S 6, 35.
Stenographen-Verband Stolze-Schrey,
Mannheim. 78505

Verkauf.

Phonola- Pianino

Apparat (eingestellt) mit predi-
caten Ton, aus in dinst
Schönheits, zu einem Aus-
nahmepreis zu verkaufen.
Schwarz & Saut, Mann-
heim C 4, 4. 81064

Alte Ansichten von Mannheim, Pfalz, Hessen Rhein in Kupferstich etc.

offert, ebenso alte Sport-
blätter (Riding etc.) offeriert
H. Plass 61175
Kunst-Antiquariat, Bonn. Rh.

Salon-Einrichtung

12, 2. Etg.
Spiegels Original-Conzertino
3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 145

der Gesellschaften, No. 28179 bei Fr. Alker, Ludwigshafen-
an der Rheinpfalz, No. 28179, Priesenhausen, Rothenf. H. aus